

Programm

10:00 Begrüßung

10:15 – 11:15

*Psychose, Halluzination und Traum:
Anmerkungen zur Freud-Lektüre Walter
Benjamins*

Dr. phil. Gerlinde Gehrig
(Kunsthistorikerin, Darmstadt)

11:15 – 11:30 Kaffeepause

11:30 – 12:30

*„Meine Bilder sind klüger als ich“ – Die
Affektarbeit der Farben und Formen bei
Gerhard Richter*

Dr. med. Joachim F. Danckwardt
(Psychoanalytiker und Psychiater,
Tübingen)

12:30 – 14:00 Mittagspause

14:00 – 15:00

*Unheimlich geworden und doch wieder
aktuell: Einfühlung, Projektion und
Übertragung*

Dr. phil. Ulrich Pfarr (Kunsthistoriker,
Frankfurt a. M.)

15:00 – 16:00

*„Mich motiviert vergessen am meisten.“
Gregor Schneider zu Haus ur dort und
Totes Haus ur hier*

Inge Wittneben M. A. (Philosophin und
Ergotherapeutin, Kronberg im Taunus)

16:00 – 16:15 Kaffeepause

16:15 – 17:15

*Vier Thesen zu einer allgemeinen
psychoanalytischen Ästhetik*

Dr. en Psychanalyse Sebastian Leikert
(Dipl. Psych., Psychoanalytiker, Karlsruhe)

17:15 Abschlussdiskussion

So wie die Sphinx Ödipus Rätsel aufgab, erscheinen uns noch heute Phänomene des Visuellen oftmals rätselhaft. Wenn zwei Disziplinen geeignet sind, hier neue Antworten zu finden, dann sind es Kunstwissenschaft und Psychoanalyse: gemeinsam. Trotzdem bleiben sie auch weiterhin eine explosive Mischung. Mit dem jüngst erschienenen *Handbuch psychoanalytischer Begriffe für die Kunstwissenschaft* (Gießen: Psychosozial-Verlag) jedoch wird dieses Gemisch als eine Energiequelle erschlossen, die den Diskurs zwischen den Disziplinen und darüber hinaus anzutreiben vermag. Im Rahmen unserer Tagung soll dies exemplarisch vorgestellt und in eine weitere Perspektive gerückt werden, so dass die hermeneutische Tradition, die beide Disziplinen verbindet, nicht nur von ihrer

Entfremdung befreit wird, sondern zugleich die Brisanz und Relevanz des Begriffstransfers an aktuellen Fragestellungen erprobt werden kann.

Während die Kunstgeschichte eine Schule des Sehens bietet, gibt die Psychoanalyse Aufschlüsse über innerpsychische Prozesse der Produktion und Rezeption von Bildern, sie deckt die Problematik des Blicks auf und rührt nachhaltig an die Bedeutung des Affektiven. Durch die Verortung gemeinsamer Erkenntnisse in einem umfassenderen kultur- und wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhang ermöglicht der von uns geführte interdisziplinäre Dialog produktives Weiterdenken, über historische Fragen ebenso wie über aktuelle Problematiken.

So sind mit dem Schlagwort der Bildwissenschaft die Fragen nach unterschiedlichen Bildkonzepten aufgerufen, ebenso nach der Herausforderung durch die bewegten Bilder. Daran anschließen lassen sich Überlegungen zum Verhältnis von Begehren, Blick und Perspektive. Ein weiterer Komplex, der immer Anlass zum Zusammenprall akademischer Kulturen geboten hat, sei mit Farbe, Form und Symbol umrissen. Hatte die Nachkriegskunstgeschichte bei einem ikonographisch und wahrnehmungspsychologisch fundierten Formalismus vor brisanten Inhalten Schutz gesucht, und damit das Politische ebenso ausgeblendet wie die Erkenntnisse über das Unbewusste, so hat sich die neuere Kunstgeschichte bereits selbst durch die Erweiterung ihrer Methoden und Forschungsgebiete solchen Inhalten geöffnet. Zugleich haben kunstwissenschaftlich fundierte psychoanalytische Überlegungen ein Reflexionsniveau erreicht, das einen neuen Umgang mit Form und Farbe erlaubt.

Anknüpfend an die Begriffe Einfühlung und Übertragung muss der Einfluss esoterischer und

spiritistischer Vorstellungen untersucht werden, lässt doch die Übertragungsmetapher in der frühen Psychoanalyse verblüffende Überschneidungen mit der zeitgleichen und älteren Kunsttheorie erkennen. Überhaupt erweist sich als grundlegend für einen Dialog zwischen den Disziplinen die Ästhetik des Affektiven, in welcher deren gemeinsame hermeneutische Tradition verwurzelt ist. Damit verbunden ist eine erneute Lektüre klassischer Autoren aus Psychoanalyse und Kunstgeschichte, welche einen anderen Blick auf deren Überlegungen zu Phänomenen des Visuellen in der inneren und äußeren Realität erlaubt.

Wir möchten im Rahmen interdisziplinärer Forschung den Dialog zwischen Kunstgeschichte und Psychoanalyse für die Zukunft fruchtbar machen, ohne Gegensätze zu ‚verdrängen‘, aber auch ohne Gemeinsamkeiten zu verleugnen. In diesem Sinne laden wir herzlich zu unserer Tagung ein.

Tagungsgebühren

€ 35,- / für Studenten € 15,- (in bar vor Ort zu zahlen)

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um vorherige Anmeldung bis zum 04. 12. 2009 unter: gehrigge@yahoo.de oder ulrichpfarr@web.de

Tagungsort

Tagungs- und Begegnungszentrum Haus der Deutsch-Balten
Herdweg 79 (Paulusviertel) in Darmstadt

Anfahrt: ab Darmstadt Hbf mit Straßenbahn Linie 3 „Lichtenbergschule“ über „Luisenplatz“ bis „Karlstraße“, Fußweg ca. 5 min: Klappacher Str. bis Herdweg dann links einbiegen
ab „Berliner Allee“ (Nähe Hbf) mit Straßenbahn Linie 9 „Böllenthaltor“ über „Luisenplatz“ bis „Herdweg“, Fußweg ca. 3 min: Nieder-Ramstädter Str. bis Herdweg dann links einbiegen
Stadtplan: darmstadt.de

Kontakt und Information

Dr. Gerlinde Gehrig: gehrigge@yahoo.de
Dr. Ulrich Pfarr: ulrichpfarr@web.de

Auf den Schwingen der Sphinx

Die Wiederkehr des Begehrens nach dem Visuellen, dem Unbewussten und dem Affektiven

Interdisziplinäre Tagung



12. Dezember 2009 in Darmstadt

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. Gerlinde Gehrig und Dr. Ulrich Pfarr